

# FURTH IM WALD


**BEI UNS IM NETZ**

Alle Nachrichten aus Furth und Umgebung finden Sie unter

[MITTELBAYERISCHE.DE/CHAM](http://MITTELBAYERISCHE.DE/CHAM)
**POLIZEI**

## 47-Jähriger muss 15 Tage hinter Gitter

**FURTH IM WALD.** Ein 47-Jähriger geriet am Sonntag ins Fahndungsnetz der Bundespolizei. Beamte kontrollierten den Rumänen im Bereich der B 20 bei Furth kurz nach dessen Einreise aus Tschechien. Laut Vollstreckungshaftbefehl der Staatsanwaltschaft Flensburg waren wegen unerlaubten Entfernens vom Unfallort, Trunkenheit im Verkehr und Fahrens ohne Fahrerlaubnis eine Geldstrafe von 450 Euro sowie Verfahrenskosten von 217 Euro offen. Alternativ drohten 15 Tage Ersatzfreiheitsstrafe. Da der Verurteilte die Geldstrafe nicht bezahlen konnte, musste er in Regensburg hinter Gitter.

**KIRCHENVERWALTUNG**

## Die Mitglieder des Gremiums sind gewählt

**FURTH IM WALD.** Das Ergebnis der Kirchenverwaltungswahl in der Pfarrei Furth (214 Wähler) steht fest. Gewählt wurden Stocker Anton, Baumann Maria, Hofstetter Josef, Mühlbauer Peter, Mühlbauer Oskar, Hastreiter Andreas, Perlinger Werner, Hirsch Markus. Im Benefizium Ränkam (68 Wähler) wurden gewählt: Pongratz Erich, Fischer Heinrich, Kolbeck Andrea, Vogl Andrea. Die sechsjährige Wahlperiode beginnt am 1. Januar 2019.

**ADVENT**

## Der Bauhof stellt die Christbäume auf

**FURTH IM WALD.** Vier Christbäume haben die Mitarbeiter des Stadtbauhofs am Donnerstag im Stadtgebiet aufgestellt. Den großen Baum am Stadtplatz spendete die Familie Karl-Heinz Einweck, den Baum am Schlossplatz Alois Hastreiter. Der Bayplatz hat seinen Baum von der Familie Lemberger, den Baum am Friedhof hat Reinhard Buchinger gespendet. (ep)



Dieser Baum schwebte am Donnerstagsvormittag auf den Further Stadtplatz ein.

FOTO: PALECZEK



Gut 20 Jahre lang war Hans Reisky als Polizist tätig, dann endete seine Karriere mit nicht einmal 40 Jahren – in Furth im Wald. FOTOS: BATTENBERG GIETL VERLAG

# Furth war für ihn Endstation

**BUCH** Hans Reisky war als Drogenfahnder auch in der Grenzstadt im Einsatz. Heute Abend stellt er im VIP seine Biografie vor.

VON EVI PALECZEK

**FURTH IM WALD.** 8 Uhr am Vormittag war es am 10. Februar 1993, als der Zugriff erfolgte auf ein Anwesen in der Nähe des Further Bahnhofs. Der Straubinger Hans Reisky, damals verdeckter Drogenfahnder bei der Kriminalpolizei Regensburg, war zusammen mit Kollegen des Landeskriminalamts München in die Grenzstadt gekommen, um einen Drogendealer dingfest zu machen.

Der flüchtete im Winter barfuß und nur mit Hose und Unterhemd bekleidet vor der Polizei aus dem Keller des Hauses. Die Jagd führte über einige Zäune, erzählt der heute 64-Jährige im Gespräch mit unserem Medienhaus, am Ende war noch er als einziger hinter dem Mann her. Er gab einen Warnschuss in die Luft ab – im Fall von illegaler Einfuhr von Heroin erlaubt – und fiel dann zusammen mit dem Dealer auf die Bahngleise.

**Verfolgungsjagd auf den Gleisen**

Er bekam den Mann an seinem Unterhemd zu fassen. Der zog dieses jedoch einfach aus und flüchtete wieder. Ein paar Meter später holte Reisky ihn ein, und die beiden Männer fielen fünf Meter bergab auf die Gleise. Der Dealer kam auf ihm zum Liegen, erzählt der Drogenfahnder. Zusammen mit seinen Kollegen konnte er ihn festnehmen – schwer verletzt. So schwer, dass die Further Verfolgungsjagd leider das Ende seiner Polizei-Karriere nach sich zog, sagt der 64-Jährige.

Am 1. Dezember 1971 hatte diese bei der Bereitschaftspolizei in Nürnberg begonnen. Zuletzt war Reisky



Der Drogenfahnder an seinem Schreibtisch bei der Kripo Regensburg

**ZUR LESUNG**

**Termin:** Die Lesung findet an diesem Freitag um 19 Uhr im Café VIP statt.

**Autor:** Autor Rolf Peter Sloet und der ehemalige Drogenfahnder Hans Reisky, von dessen Erlebnissen das Werk handelt, sind anwesend und werden das Buch gemeinsam vorstellen.

**Veranstalter:** Veranstalter des Abends ist die Further Buchhandlung Perlinger.

**Eintritt:** Der Eintritt ist frei.

**Informationen:** Weitere Infos gibt es unter [www.rolf-sloet.com](http://www.rolf-sloet.com).

zehn Jahre lang bei der Kriminalpolizei Regensburg und hat in dieser Zeit auch im Landkreis Cham einige Fälle bearbeitet. An diesem Freitagabend stellt er zusammen mit Autor Rolf Peter Sloet seine Biografie in der Grenzstadt vor.

Teil der Lesung wird natürlich auch die Further Begebenheit sein, die ihm für immer in Erinnerung bleiben wird, sagt Reisky. In keiner guten. Sie hat seine Polizei-Karriere mit nicht einmal 40 Jahren beendet. Nachdem er bei der Verfolgungsjagd schwer verletzt worden war, war er zwei Jahre lang im Krankenhaus und auf Reha, 1995 wurde er aufgrund von Dienstunfähigkeit in den vorzeitigen Ruhestand verabschiedet.

Im Landkreis Cham ist er oft und gern unterwegs gewesen, erzählt Reisky. In der Kreisstadt haben er und seine Kollegen vom LKA auch einmal einen Drogendealer gefasst. Sie meldeten sich vor dem Zugriff bei der Polizeiinspektion der Kreisstadt und kündigten an, sie würden im Kolpinghaus eine größere Menge Rauschgift sicherstellen. Das haben die Chamer Kollegen nicht geglaubt und gelacht, erinnert sich der 64-Jährige, und er hat ihnen nach dem Einsatz das Kilogramm Haschisch gezeigt, das gefunden wurde. Der Dealer hatte seine Ware in einer Chamer Disco und an Schulen verkauft. Als die Fahnder den Einsatz im Kolpinghaus starteten, wollte er flüchten, ein Zaun hielt ihn jedoch auf. Ein

Hinweis hatte ihn nach Cham geführt, sagt Reisky.

So wie er viele bekommen hatte im Lauf seiner Polizei-Karriere. Im Drogenbereich wirkt es sich strafmildernd aus, wenn jemand auspackt, erklärt der 64-Jährige. Und er ist bekannt dafür gewesen, dass er diesbezüglich zu seinem Wort steht. So ist ihm viel anvertraut worden, „dafür hatte ich ein Händchen“, meint der Fahnder. Genau wie für Kriminalfälle allgemein. Schon von Anfang an hat er ein gutes Gespür dafür gehabt, wer der Täter ist, beziehungsweise viel registriert und in Zusammenhang zur Tataufklärung gebracht.

**Dealer nutzten alte Bauernhöfe**

Auch im Waldmünchner Raum war er öfter im Einsatz, erzählt Reisky. Es gab eine Zeit, als Berliner Drogendealer sich dort ein Gebäude suchten und ihre Geschäfte aufnahmen. Ebenso kamen die Dealer aus München und quartierten sich in der Gegend in alten Bauernhöfen ein, weil sie meinten, dort nicht gefunden zu werden. „Da ist ganz schön was abgegangen“, sagt der Fahnder.

Und ohne Informanten sei man diesen Leuten auch wirklich nicht auf die Spur gekommen. Er und seine Kollegen von der verdeckten Drogenfahndung waren nur zu zehnt bei der Kriminalpolizei in Regensburg – und mussten auch immer erst die Strecke fahren nach Waldmünchen. Ein Kampf gegen Windmühlen war das damals, sagt Reisky heute.

Zusammen mit Autor Rolf Peter Sloet hat er seine wichtigsten Fälle zusammengetragen, und Anfang Oktober erschien seine Biografie „Drogenhochburg Oberpfalz“. Und das Interesse ist groß, sagt Sloet. Zur Buchpräsentation in Regensburg und den weiteren Lesungen sind viele ehemalige Kollegen von Reisky gekommen – und sogar ein ehemaliger Dealer, den der 64-Jährige hinter Gitter brachte, und der jetzt in normalen Verhältnissen lebt.